

GUCKLOCH

Unabhängig

Transparent

Ehrlich



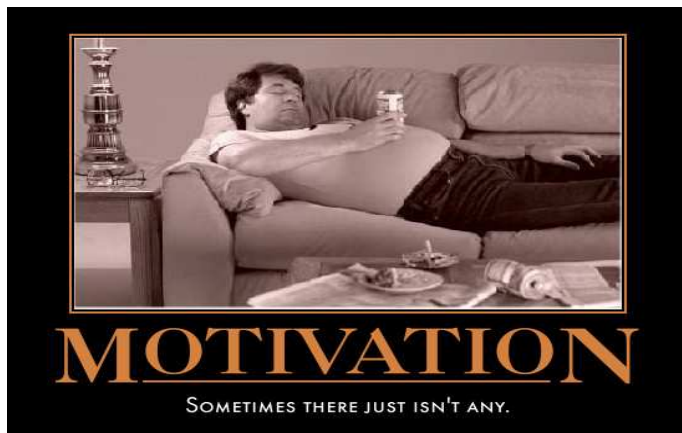
Ausgabe 46

01 / 2010 5. Jahrgang

Unabhängige Informationen für alle Kolleginnen und Kollegen der BOSCH REXROTH MECHATRONICS GmbH

Hoch lebe die Motivatorin

Hallo Kolleginnen und Kollegen, heute Nacht kam mir die Erleuchtung! Mit einem Mal sah ich ganz klar. Wer nach oben will muss was leisten, muss noch einen Brikett nachlegen, wer an die Spitze will, der muss die anderen verdrängen. Die Ankündigung zur Kosteneinsparung ist zwar gut, sie zeigt aber erst einmal nur den Weg auf. Wer nach oben will darf nicht fragen, was kriegt ich von der Firma, nein, er muss fragen, was kann ich einbringen in die Firma.



Da sieht man, dass die Kosteneinsparung nur einen Weg aufzeigt, den WIR nun ausbauen müssen. Das dürfte doch wohl kein Problem sein mit unserer Geschäftsführung an der Spitze. Sie zeigt persönlich auf, was getan werden muss, beispielhaft, für uns alle.

Der Weg vom ich zum WIR. Sie sagt, alle müssen was einbringen, nur gemeinsam können WIR die Krise meistern. Sie zeigt, dass sie auf uns vertraut und verzichtet auf Teile ihrer Bezüge. Sie weiß, mit so einem Team wie uns schafft sie es! Wir danken es ihnen. Wir wissen, wir schaffen in 31 Stunden, was wir gestern in 35 Stunden geschafft haben. Wir halten uns nicht mit der 31,94 Stundenwoche auf. Wenn nötig gehen wir nicht nur auf die 31 Stundenwoche, wir werden sagen, die 31 Stundenwoche war gestern, wir gehen auf 30 Stunden. Wer nach oben will, die anderen verdrängen, muss besser sein als die Anderen.

Wenn der Meister uns sagt, was wir tun sollen, werden wir fragen, ob wir nicht ein bisschen mehr machen dürfen. Wir legen ein paar Briketts nach. Raus aus der Hängematte, jetzt räumen wir das Feld von hinten auf.

Morgens 1 Stunde vor der Arbeit beginnen wir mit dem Motivationstraining. Schakaschaka. Wir laufen um die Halle und geben uns Selbstvertrauen, in dem wir uns immer wieder einhämmern wie gut wir sind, wie stark wir sind und das wir Siegen werden. Eine viertel Stunde vor Arbeitsbeginn meditieren wir, um unsere Gedanken und unsere Konzentration dann uneingeschränkt auf die Arbeit richten zu können. Nach der Arbeit reflektieren wir den Arbeitstag. Natürlich in unserer Freizeit. Wir stellen fest, wie viel Zeit von uns noch verschwendet wird, damit wir solche Verschwendung am nächsten Tag nicht wiederholen.

Nur mit einzigartigen Ideen kommen wir auf die Siegerstrasse. Da hat unser Geschäftsführung zu Recht unsere Unterstützung verdient. Eines ist klar, wir werden den Sieg nicht aufs Spiel setzen.

Ende der Satire

In diesem Sinne wünschen wir Euch ein erfolgreiches 2010

In eigener Sache

Leider hat sich die Veröffentlichung der aktuellen Guckloch-Ausgabe aufgrund der Betriebsruhe und der Kurzarbeitstage verzögert.

Wir bitten Euch um Euer Verständnis.

Selbstverständlich wird unser Guckloch bis zum März weiter pünktlich erscheinen.

Ob es im April weitergeht entscheidet der Wähler bei der Betriebsratswahl.

Dummheit oder Absicht?

In Presse, Funk und Fernsehen wird immer wieder darauf hingewiesen, dass der Steuerzahler für das Kurzarbeitergeld aufkomme. Dabei kann jeder auf seiner Abrechnung sehen, dass ihm Geld für die Arbeitslosenversicherung abgezogen wird.

